

Jahresbericht

Juli 2010 – Juni 2011

Stiftung work4you
Dachslernstrasse 63/67
8048 Zürich
044 419 02 47/48
art@work4you.li



Sie finden den Jahresbericht auch auf
unserer Website: www.work4you.li



Der Werkstattchef bereitet das Arbeitsmaterial für die Jugendlichen vor.



Instruktion für den Bau unseres selbstentworfenen Marktstandes.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt – schwergewichtig im Kanton Zürich – die Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit, indem sie junge Erwachsene mit dem Ziel fördert, deren Vermittelbarkeit im Arbeitsmarkt zu verbessern. Mit dem Arbeits- und Qualifikationsprogramm von work4you werden schwer vermittelbare Jugendliche auf eine Lehrstelle oder einen Arbeitseinsatz im ersten Arbeitsmarkt vorbereitet.



Ein Blick in die Werkstatt – konzentriert und motiviert ist das Team an der Arbeit.



Geduld, Fleiss und Ausdauer der Jugendlichen ist Voraussetzung für die Herstellung attraktiver Produkte.

Bericht des Präsidenten

Was vor bald fünf Jahren mit 1 bis 2 Teilnehmenden (workees) begann, hat sich in den letzten Jahren und insbesondere im Berichtsjahr 2010/2011 so gut entwickelt, dass Wartelisten für die zwölf Plätze geführt werden mussten. Dadurch wurde unser vertraglich festgehaltenes Jahresbudget mit der Stadt Zürich bereits im November 2010 voll ausgeschöpft. Dennoch hat work4you das Programm im Dezember unter den bekannten Qualitätsaspekten fortgeführt.

Das zeigt: die Betreuungsqualität mit Arbeits- und Bewerbungstraining, den schulischen Weiterbildungen und dem systemischen Coaching ist anerkannt, ja begehrt. Das Mitarbeiterteam ist gut aufeinander eingespielt und es hat Methoden entwickelt, sich permanent zu verbessern. Ihr Miteinander beruht auf gegenseitiger Wertschätzung, die auch gegenüber den workees spürbar wird – selbst dann, wenn gerade nur wenig Erfreuliches zu berichten ist.

Diese Haltung spiegelt die Absichten Gottes mit dieser Welt, der «das Verlorene» sucht. Dieser Gott verlässt den üblichen Blick auf das Erfolgreiche und Folgsame, um dort Werte zu finden, die andere verloren glaubten. Diese Suche lohnt sich, sie verändert Menschen. Ein neues Selbstwertgefühl entsteht, ein sorgfältigerer Umgang mit sich selber und mit Anderen. Dadurch können die jungen Menschen den Anforderungen einer Arbeitsstelle besser entsprechen.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich: diesem Gott, aber auch ganz herzlich für den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden, für die sorgfältige verantwortungsvolle Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und für alle Unterstützung durch städtische Stellen und Spender.

*Pfarrer Karl Flückiger
Präsident Stiftung work4you
reformierter Pfarrer*

Bericht des Bereichsleiters

Arbeitstrainings- und Qualifikationsprogramm work4you

Die erfreulichsten Nachrichten zuerst ...

→ Das Arbeitstrainings- und Qualifikationsprogramm work4you war im vergangenen Geschäftsjahr (Juli 2010 – Juni 2011) wieder voll ausgelastet. Zeitweise waren mehr als 15 Teilnehmende im Programm. Das Soll sind zehn Teilnehmende aus der Stadt plus – soweit möglich – zwei Plätze aus dem Kanton, was für die Mitarbeitenden oft nur noch schwer zu bewältigen war. Zusätzliche Teilnehmende sind denn auch nur deshalb möglich, weil nur selten alle präsent sind. Eine grosse Hilfe war in diesem Fall Matthias Habegger, der uns als Aushilfe tatkräftig unterstützte. Die vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren eine spannende Herausforderung für das Betreuungsteam. Wir bewältigten diese meist mit Erfolg. Oft konnten wir bei den Jugendlichen viel bewirken. Bei einigen aber nur sehr wenig.

→ Wir konnten die Vermittlungsquote (Anschlusslösungen) für unsere Teilnehmenden nahezu auf 100% steigern (Vorjahr 80%). Das heisst, dass praktisch alle unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Austritt bei uns eine passende Anschlusslösung finden konnten.

→ Wir haben eine Umfrage bei den zuweisenden Personen durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Dies zeigt uns, dass die Auftragserfüllung und die Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern weiterhin gut sind.

→ Wir konnten unser Netzwerk weiter ausbauen. Z.B. mit der Firma «swiss pro work» in Otelfingen, wo wir mehrere Jugendliche (höhererschwellig) unterbringen konnten.

Sie konnten bald danach die Ausbildung als Logistiker EFZ beginnen.

→ Der Verkauf unserer Produkte ist weiterhin gut. Wir konnten die Verkaufszahlen auf dem letztjährigen Niveau halten.

→ Wir haben neue Produkte gestaltet und in unser Sortiment aufgenommen.

... und hier die nüchternen Angaben zum Geschäftsjahr

In diesem Geschäftsjahr war die grösste Herausforderung für das Team die Betreuung der uns zugewiesenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die meisten sind konfrontiert mit kaum überschaubaren und/oder lösbaren Problemstellungen. Wo vor einigen Jahren eher Schulden, die schulischen Leistungen und/oder Suchtverhalten die möglichen Ursachen für fehlende Ausbildungen oder Arbeitsstellen waren, sind es heute mehrheitlich psychische Probleme und/oder fehlende Motivation. Für viele Teilnehmende sind schon vor Eintritt im Arbeitstraining berufliche Massnahmen für eine Ausbildung im geschützten Rahmen (IV) initiiert worden. Bei einigen mussten wir eine IV-Abklärung empfehlen, und die zuweisenden Personen leiteten die Massnahmen meist auch ein. Für Teilnehmende, die motiviert sind eine Ausbildung zu beginnen, vereinfachen es die beruflichen Massnahmen der IV, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Zusammenfassend zeigt sich, dass das Niveau der uns zugewiesenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiter gesunken ist.

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich entspannt. Es gibt zurzeit genügend offene Ausbildungsplätze. Leider reichen bei vielen unserer Teilnehmenden die schulischen Fähigkeiten nicht aus, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Meist ist es kaum möglich, die schulischen Lücken in nützlicher Zeit zu füllen. Bei vielen fehlt



Im jährlichen Berglager heisst es «anpacken»!



Kochen und Holzhacken gehören auch dazu.

es auch an der Motivation, sich auf eine Ausbildung einzulassen. Oft fehlt zudem die Einsicht, dass Pünktlichkeit und lückenlose Präsenz im Betrieb die Grundvoraussetzungen für eine Lehre oder eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt sind.

Der Betreuungsaufwand für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich in den letzten Jahren klar erhöht. Wir haben mehrere Notfallsituationen erlebt und mussten schnell und unbürokratisch reagieren. Es hat sich gezeigt, dass die unterstützenden Gespräche mit den Jugendlichen im freiwilligen systemischen Coaching (zusätzliches Angebot der Stiftung work4you) und intern im Team mit-helfen, schon frühzeitig «Krisen» zu erkennen und geeignete Massnahmen einzuleiten. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem systemischen Coaching und dem work4you-Team hat sich bewährt. Dabei wurden uns immer wieder unsere Grenzen als Beschäftigungs- und Qualifikationsprogramm aufgezeigt, da bei vielen unserer Teilnehmenden therapeutische Massnahmen zwingend wären. Leider zeigt sich auch hier, dass den Jugendlichen und jungen Erwachsenen oft die Einsicht für den Nutzen therapeutischer Hilfe fehlt. In diesem intensiven Jahr ist unser Team noch mehr zusammengewachsen, und wir konnten unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2010/2011 mehrheitlich erfüllen.

→ Die Aus- und Weiterbildungen der work4you-Mitarbeitenden haben wir weiter forciert, um den hohen beruflichen und persönlichen Anforderungen unseres Integrationsprogramms

Rechnung zu tragen. Berny Nussberger, unser Werkstattchef, hat seine Weiterbildung (Agogische Begleitung von Stellensuchenden, AGOGIS) bestanden und abgeschlossen. Erwin Senn, stellvertretender Bereichsleiter, beginnt im September 2011 mit seiner Weiterbildung (Praxisausbildung von Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit), und Stephan Gmünder beendet im Januar 2012 seine Ausbildung mit dem eidgenössischen Fachausweis «Erwachsenenbildner».

→ Das Handbuch (Qualitätsmanagement) der Stiftung work4you wurde erstellt. Die nötigen Anpassungen wurden in den Arbeitsbereichen der Organisation, dem Betrieb und der Teilnehmenden-Betreuung besprochen, und die nötigen Massnahmen für Verbesserungen und Anpassungen wurden eingeleitet.

→ Ein Arbeitssicherheitskonzept und ein Brandschutzkonzept für die Werkstatt wurden erstellt und eingeführt. Die Gruppenleiter haben zusätzlich eine intensive externe Schulung in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in arbeitsmarktlichen Massnahmen (SUVA) absolviert. Eine externe Schulung im Brandschutz wird von den Gruppenleitern noch 2011 absolviert.

→ Die Teilnehmenden werden nun regelmässig in Arbeitssicherheit und Brandschutz geschult und geprüft. Die schriftlichen Bestätigungen der Schulungen können die Teilnehmenden ihrem Lebenslauf beilegen, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zusätzlich erhöht.



Verkaufsstand am Weihnachtsmarkt in Baden

→ Die Infrastruktur im Betrieb konnten wir verbessern. Dank einer grosszügigen Spende konnten alle unsere alten Computer und Bildschirme ersetzt werden. Wir konnten eine Drechselmaschine anschaffen, und die Gruppenleiter haben die passende Schulung dafür besucht. Nun können wir unsere Produktpalette nochmals erweitern und neue Arbeitsinhalte für unsere Teilnehmenden bereitstellen.

Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Personen war intensiv und geprägt von gegenseitigem Vertrauen. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv und die enge und zielgerichtete Zusammenarbeit führte meist zu guten Ergebnissen. (Umfrage/Evaluation von work4you bei den zuweisenden Personen, September 2010).

Zum Schluss möchte ich mich bei allen involvierten Personen bedanken. Bei der Stadt Zürich für ihre finanzielle Unterstützung, die das Arbeitstrainings- und Qualifikationsprogramm work4you erst möglich macht. Beim Stiftungsrat work4you für sein ehrenamtliches Schaffen im Hintergrund, beim Förderverein work4you für die finanzielle Unterstützung, beim work4you-Team für sein motiviertes und engagiertes Arbeiten und die vielen freiwilligen externen Einsätze in der Freizeit, bei den zuweisenden Personen und allen helfenden Händen im Hintergrund, die work4you erst möglich machen.

*Stephan Gmünder
Bereichsleiter Arbeitstrainings- und
Qualifikationsprogramm work4you*

Bericht unserer Mitarbeiterin in Ausbildung

Seit September 2010 arbeite ich im work4you. Ich habe mich gut eingelebt. Die Grösse der Gruppe erlaubt es mir, Höhen und Tiefen bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Alltagsbewältigung und Stellensuche hautnah mitzuerleben und zu sehen, wie die Gruppenleiter damit umgehen. Der nahe Kontakt zu den Geschehnissen und allen Beteiligten ist eine gute Voraussetzung für die Ausbildung zur Sozialen Arbeit, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Für mich war es bis jetzt eine intensive Zeit, in der ich viel lernen konnte. Nicht immer einfach ist es, die negative Stimmung in Bezug auf die Lehrstellensuche und der zum Teil allgemein fehlenden Motivation in Bezug auf ihre Zukunft von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszuhalten.

*Stephanie Luchsinger
Mitarbeiterin in Ausbildung
Bachelor in Sozialer Arbeit (FHNW)*

Rückmeldungen von einigen Teilnehmenden

«Seit ich im work4you bin, bin ich voll parat geworden.» (R.C.)

«Ich habe durch work4you eine Lehrstelle gefunden. Ich bekomme wieder eine Tagesstruktur. Danke vielmals für alles.» (B.R.)

«Es ist beeindruckend, wie viel Geduld und Energie die Leiter vom work4you jeden Tag mitbringen. Bis jetzt habe ich zwar noch keine Lehrstelle gefunden aber ich bin mir sehr sicher, dass man sein Ziel mit viel Motivation erreichen kann im work4you. Das work4you bringt im dem Sinne etwas, wenn man sich Mühe gibt und an sich glaubt.» (J.S.)

«Ich kann wieder mit Maschinen schaffen; ich habe Ängste überwunden» (J.L.)

Ein Beispiel, was work4you bei Jugendlichen bewirken kann

Eine junge Frau (19-jährig) wurde uns im November 2009 vom Sozialdepartement Zürich zugewiesen. Ihr Einstieg war schwierig, da sie sich im Bezug auf eine Ausbildung oder eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt schon aufgegeben hatte, und sie den Sinn ihres Einsatzes im work4you nicht einsah. Obwohl sie die wichtigsten Selbstkompetenzen wie Pünktlichkeit und Präsenz schon nach kurzer Zeit einhalten konnte, fand sie keine Lehre oder Arbeitsstelle. Ihre schulischen Leistungen (speziell in Mathematik) und ihr persönliches Verhalten (raue Umgangsformen) waren schwach. Die junge Frau musste lernen, mit vorlauten Äusserungen zurückhaltender zu sein.

An den Bildungstagen zeigte sie oft ein frustriertes Verhalten. Sie meinte häufig, dass sie sowieso nichts verstehe und nichts könne. Sie gab daher sehr schnell auf, aber ihr Durchhaltenwillen stieg. Ihre anfänglich geringe Konzentrationsfähigkeit hinderte sie daran, ihr schulisches Potenzial zu nutzen. Verschiedene externe Tests (im Psychiatrisch Psychologischen Dienst der Stadt Zürich) zeigten aber, dass sie «normal» begabt ist.

Sie interessierte sich nur für ihren Traumberuf: Die Ausbildung zur Lastwagenführerin (oder als Logistikerin). Es war schwierig, sie für andere Branchen und Berufe zu motivieren. Sie wurde sich aber der Notwendigkeit bewusst, sich für weitere Berufe zu öffnen und begann, sich über andere Möglichkeiten zu informieren.

Die junge Frau zeigte eine gute Leistung im Arbeitstraining. Sie erschien immer pünktlich zur Arbeit und meldete sich für Termine frühzeitig und korrekt ab.

Sie hatte sich während ihres sechsmonatigen Einsatzes in allen Belangen verbessert (persönlich und fachlich). Ihr Einsatz in der Werkstatt war gut, und sie zeigte eine gute Motivation.



Wie jedes Jahr – grosses Interesse für unsere Produkte.

Wir erlebten sie als eine talentierte Handwerkerin. Sie hatte eine gute Selbständigkeit erreicht und konnte Arbeitsaufträge selbständig ausführen. Sie war kreativ und brachte eigene Ideen ein. Sie hatte sich das Vertrauen der Gruppenleiter erarbeitet (auch für vertrauliche Aufträge). Sie baute eigene Widerstände stetig ab und öffnete sich für neue Arbeitsinhalte. Sie nahm an den Gesprächen des systemischen Coachings teil. Diese Gespräche halfen ihr, besser mit eigenen Problemstellungen umzugehen.

Da sich die junge Frau in allen Belangen (Kernkompetenzen) verbessert hatte, konnte sie sofort nach dem Einsatz im work4you in ein Berufsvorbereitungsjahr im Heks-Lernwerk in Turgi eintreten (Empfehlung und Vermittlung durch work4you). Dort konnte sie ihre im work4you erworbenen Kompetenzen weiter verbessern. Sie absolvierte den Multicheck nochmals, und konnte ihre Fortschritte in den schulischen Leistungen mit dem EFZ-Niveau (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) belegen. Ihre Erfolgsgeschichte geht weiter, indem sie ihren Traumberuf erlernen kann: Im August 2011 hat sie die Ausbildung zur Lastwagenführerin EFZ begonnen.

*Stephan Gmünder
Bereichsleiter Arbeitstrainings- und
Qualifikationsprogramm work4you*

Zusammenfassung Jahresrechnung der Stiftung work4you 1. Juli 2010 – 30. Juni 2011

Bilanz 30. Juni 2011

Flüssige Mittel	227'283.15
Debitoren	1'083.00
übriges UV	4'466.46
Anlagevermögen	0.00
Total Aktiven	232'832.61

Kurzfristiges Fremdkapital	30'565.55
Langfristiges Fremdkapital	10'000.00
Rückstellungen	0.00
Organisationskapital	192'267.06
(davon Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	15'637.34)
Total Passiven	232'832.61

Erfolgsrechnung

Ertrag Arbeitstraining	315'651.79
Zweckgerichtete Spenden	24'584.35
Total Betriebsertrag	340'236.14

Aufwand

Material/Drittleistungen	15'795.40
Personalaufwand	273'909.00
Raumaufwand	24'635.00
Sonstiger Betriebsaufwand	10'259.40
Erfolg	15'637.34

Die vollständige Jahresrechnung und der Revisionsbericht kann bei unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Die Revision hat folgende Firma unentgeltlich für uns erledigt:


 Acton
 Treuhand AG

Innere Güterstrasse 4, 6304 Zug,
 Telefon 041 726 52 52, Fax 041 726 52 80
 info@acton.ch, www.acton.ch

Ihr Spezialist für:

- Buchführung und Abschlussberatung
- Buchprüfung inklusive Sonderprüfungen
- Steuerberatung (Bund, alle Kantone, DBA)
- Umstrukturierungen, Fusionen, Sanierungen und Liquidationen
- Gesellschaftsgründungen

Wir beraten Sie gerne:

Markus Iten, Ralf Schuler, Karl-Heinz Stalder und Markus Zurkirchen

Stiftungsrat work4you:

Präsident: Karl Flückiger

reformierter Pfarrer, Coach und Master of Science ACC/BSO

Vizepräsidentin: Lisette Müller-Jaag

Dipl. Sozialarbeiterin/Erwachsenenbildung, a. Kantonsrätin EVP, Knonau

Ulrich Haldimann, Ing. HTL, MBA-Absolvent

Christoph Meier-Krebs, Soziokultureller Animator FH, Berufsbildner, MAS Sozialmanagement

Helena Neuhaus, MAS Philosophy + Management, OE Beraterin und Supervisorin BSO

Oliver Lemcke, MAS Management (Sozial- und Gesundheitsbereich),

Case Manager Berufsbildung Kanton Aargau

Monika Zahler, Präsidentin Kirchenpflege, Kirchgemeinde Zürich-Sihlfeld

Alle Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte zeichnen mit Kollektivunterschrift zu Zweien.

Mitarbeitende:

Stephan Gmünder, Bereichsleiter, Schulung/Bewerbungscoaching

Erwin Senn, Gruppenleiter, Stv. Bereichsleiter

Bernhard Nussberger, Gruppenleiter, Werkstattchef

Matthias Habegger, Werkstattmitarbeiter

Stephanie Luchsinger, Mitarbeiterin in Ausbildung

Gabriele Bärtschi, systemisches Einzelcoaching